



# KANTON

## BERN

Ausgabe 4/2023, WWF Bern, Bollwerk 35, 3011 Bern Tel. 031 312 15 79  
info@wwf-be.ch, www.wwf-be.ch, Spendenkonto: PC 30-1623-7



*Die Emme beim Kemmeribodenbad. Sie kann gemächlich daher plätschern, aber auch wild und mit grossen Wassermengen daherkommen.*

## DIE EMME: EINE BERNER GEWÄSSERPERLE

Die Bäche und Flüsse der Schweiz sind massiv unter Druck. Und dennoch gibt es sie bei uns noch, die einzigartigen, ökologisch höchst wertvollen Gewässerperlen wie die Emme und den Glütschbach. Nachdem die Emme oberhalb von Kemmeribodenbad im Mai als Gewässerperle nominiert wurde, hat der WWF den Anrainergemeinden nun die Nominierungsauszeichnung übergeben.

65 000 Kilometer Bäche und Flüsse durchfliessen die Schweiz, die von über 100'000 Hindernissen durchschnitten werden. Diese Zahl ist bemerkenswert, werden doch in ganz Europa zusammen knapp über eine Million Hindernisse gezählt. Das Schweizer Gewässernetz ist eines der am stärksten fragmentierten Fliessgewässersysteme der Welt - durchschnittlich alle 650 Meter ist ein Hindernis zu finden. Dies ist gravierend, denn Fische unternehmen mehr oder weniger lange Wanderungen, um Laich- und Nahrungsgebiete zu erreichen. Der Lachs wanderte bis 1960 den Rhein hinauf bis in die Schweiz. Sogar die kleine Groppe bewegt sich über ein paar hundert Meter weit. Viele Gewässer sind zusätzlich begradigt und weisen





## LIEBE LESER:INNEN

Der Biber ist ein sogenannter Ökosystem-Ingenieur. Zahlreiche Wirbeltiere besiedeln Biberbauten. Tausende Grasfrösche und zehntausende Berg- und Fadenmolche können die Teiche einer einzigen Biberfamilie besiedeln. Bachforellen laichen typischerweise direkt unterhalb der Dämme.

Biber halten mit ihren Dämmen ausserdem das Wasser in der Landschaft und puffern so Hochwasserspitzen.

Doch ihr Schaffen stellt uns auch vor Herausforderungen. Diese werden in Bern in der kantonalen Biberbegleitgruppe diskutiert und gemeistert. Aktuell sucht der WWF Bern eine:n Biberkenner:in, die uns in dieser Begleitgruppe vertritt. Gerne dürfen Sie sich auf der Geschäftsstelle für weitere Infos melden.

*C. Andrist*

Claude Andrist  
Co-Präsident WWF Bern

PS: In dieser Ausgabe finden Sie auch die soeben veröffentlichten Daten des Bibermonitorings im Kanton Bern.



*Die Emme entspringt im Gebiet zwischen Hohgant und Augstmatthorn im Kanton Bern direkt an der Grenze zum Kanton Luzern.*

verbaute Sohlen und Ufer auf. Für die Wasserkraft entnehmen fast 1400 Fassungen unseren Gewässern Wasser, was zu rund 3000 Kilometern Restwasserstrecken führt. Die Folgen dieser Beeinträchtigungen sind klar erkennbar: Dreiviertel der einheimischen Fisch- und Krebsarten sind ausgestorben oder gefährdet, 90 Prozent der Auen- und Moorflächen sind verschwunden. Die Klimaerwärmung belastet die aquatischen Systeme zusätzlich.

### Erhalten, was noch in gutem Zustand ist

Der WWF hat den ökologischen Wert unserer Fliessgewässer wissenschaftlich untersuchen lassen. Nur noch 3.6 Prozent unserer Gewässer sind ökologisch äusserst wertvoll. In der Folge hat der WWF 64 Gewässerperlen definiert, deren Zustand erhalten bleiben und deren Schutz sichergestellt werden muss. Denn wir brauchen lebendige Gewässer. Sie versorgen uns mit Trinkwasser, federn Hochwasser, Hitze- und Trockenergebnisse ab und bieten Raum für Erho-

lung. Der Verein Gewässerperle PLUS setzt sich dafür ein, dass die besonders wertvollen Gewässerstrecken zertifiziert, und dadurch von Gemeinden und der Bevölkerung in Wert gesetzt werden. Seit der Gründung des Vereins wurden bereits zwei Gewässer mit dem Label «Gewässerperle PLUS» zertifiziert: Die Chamurera und der Beverin, beides besonders unberührte und natürliche Bäche im Kanton Graubünden. Die Trägerinnen des Labels sind in beiden Fällen die Gemeinden, welche mit viel Herzblut den Bächen Sorge tragen und die positive Wirkung des Labels nutzen können, um die Natürlichkeit ihrer Region hervorzuheben.

### Die Emme – ein ganz besonderer Fluss

Die Emme entspringt der einzigartigen Moorlandschaft Habkern/Sörenberg, in der sie sich aus zahlreichen kleinen Bächen bildet und dann durch tief eingefressene, unzugängliche Schluchten Richtung Aare fliesst. Das vielfältige Quellgebiet beinhaltet neben der Moorlandschaft auch Flachmoore sowie ein



Der nominierte Abschnitt für die Emme liegt in den Gemeinden Schangnau, Oberried und Habkern.

Auengebiet von nationaler Bedeutung, ist Teil des Bundesinventars der Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN) und hat als Important Bird Area (IBA) auch internationale Bedeutung. Im Gewässer leben Bachforellen und Gropfen sowie gefährdete Köcher-, Stein- und Eintagsfliegenlarven. Ebenso finden verschiedene bedrohte Amphibienarten einen geeigneten Lebensraum. Ein Gewäs-

ser, auf das man zu Recht stolz sein darf! Diese spektakulären Landschafts- und Naturwerte sowie die hydrologisch unbeeinträchtigte Gewässerführung im Oberlauf sind einzigartig und machen die Emme oberhalb des Kemmeribodenbads zur möglichen Kandidatin des Qualitätslabels Gewässerperle PLUS. ■ Chandru Somasundaram, Geschäftsführer WWF Bern

## TREFFEN DER GEMEINDEVERTRETER:INNEN UND DEM WWF IM KEMMERIBODENBAD

Der WWF traf sich mit Vertreter:innen aus den Gemeinden Schangnau, Oberried und Habkern im Kemmeribodenbad zur Übergabe der Nominierungsskulptur. Diese Auszeichnung stellt noch keine Zertifizierung dar, vielmehr ist es eine Anerkennung für das bisherige Engagement der Gemeinden dafür, dass sie zur wertvollen Gewässerperle Sorge getragen haben.

Das Treffen erwies sich als äusserst lehrreich und inspirierend. Die Gemeinden sind Willens, den ökologischen Wert des Emme-Abschnitts auch weiterhin zu bewahren. Insbesondere war der Hochwasserschutz für die Gemeinden ein bewegendes Thema, angesichts der schrecklichen Erfahrungen aus den Hochwassern des letzten Jahres. Möglichkeiten und Hindernisse für den Hochwasserschutz, aber auch für den naturnahen Tourismus in Zusammenhang mit einer Zertifizierung konnten daher in den spannenden Diskussionen im Anschluss an die Übergabe besprochen werden. Ungeachtet dessen, ob sich die Gemeinden schlussendlich für eine Zertifizierung der oberen Emme entscheiden, oder nicht, über deren hohen

Wert für die Natur war man sich am Anlass einig. Das Treffen ermöglichte es zudem, ein besseres Kennenlernen und das Bewusstsein für die unschätzbare Bedeutung naturnaher Gewässer wie der oberen Emme zu schärfen. Gemeinsam werden wir weiter daran arbeiten, die Emme und ihre Umgebung zu schützen und zu erhalten, damit zukünftige Generationen von den natürlichen Schätzen profitieren können. Denn die Emme ist nicht nur ein Fluss, sondern ein wertvolles Erbe, das es zu bewahren gilt. Am 23. Oktober trifft sich der WWF und Vertreter:innen des Vereins Gewässerperle PLUS in der Gemeinde Thun, um den Glütschbach als Gewässerperle zu nominieren. ■



Preisübergabe an Gemeindevertreter aus Schangnau, Habkern und Oberried beim Kemmeribodenbad, ulnr



© alle Fotos: Elisabeth Kopp

# AUFWERTUNG GEMEINDEGARTEN STEFFISBURG

Die Gemeinde Steffisburg hat 2019 ein Biodiversitätskonzept erarbeitet und sich zum Ziel gesetzt, die Biodiversität im Siedlungsraum zu fördern. Eine Gruppe Studierende der Weiterbildung «Projektmanagement Natur und Umwelt» von sanu ag hat nun im Rahmen ihrer Ausbildung und im Auftrag der Gemeinde Steffisburg ein Projekt zur Förderung der Biodiversität konzipiert und umgesetzt.

## Der Gemeindegarten im Fokus

Beim Gemeindehaus Steffisburg gibt es eine rund 500 m<sup>2</sup> grosse Fläche, von welcher der grösste Teil bisher nicht genutzt, aber dennoch intensiv als Rasen gepflegt wurde. Diese Fläche rückte bei den Studierenden in den Fokus: Die Fläche hat das Potential, sowohl dem Anspruch nach mehr Biodiversität als auch dem Anspruch nach einem attraktiven Aufenthaltsbereich für die Mitarbeitenden der Gemeinde gerecht zu werden.

Die Projektgruppe, bestehend aus Elisabeth Kopp (Mitarbeiterin der Gemeinde Steffisburg), Thomas Eberhard (SBB-Mitarbeiter und Landschaftsgärtner) und Barbara Van Holm (HR Coordinator bei Domino's Pizza GmbH) setzte sich zum Ziel, diesen Gemeindegarten so umzugestalten, dass für Flora und Fauna ideale Lebensbedingungen und für den Menschen ein Ort der Entspannung entsteht. Darüber hinaus soll der Garten dazu beitragen, bei der Bevölkerung das Bewusstsein für mehr Biodiversität im Siedlungsraum zu schärfen.

## Das Gestaltungskonzept

Die Projektgruppe entwickelte in Zusammenarbeit mit Fachpersonen ein Gestaltungskonzept: Mit einer Blumenwiese, einer Ruderalfläche mit Totholz-elementen, einer Trockenmauer mit Sandhaufen, einer Wildhecke, einem Wildobstgarten, einer Wildstaudenrabatte und mit Vogel- und Fledermauskästen sollen Lebensräume und Nahrungsangebote geschaffen werden. Gleichzeitig soll für die Mitarbeitenden der Gemeinde ein attraktiver Aufenthaltsbereich entstehen. Er soll einladen, die Mittagspausen oder



*Der Gemeindegarten vor der Umsetzung (oben) und danach (links).*

andere kurze Auszeiten dort zu verbringen. Dies bedingt, dass weitere Sitzgelegenheiten geschaffen werden.

## Die Umsetzung

Nachdem der Gemeinderat von Steffisburg im Juni grünes Licht für das Projekt gegeben hat, konnte mit der Planung der Umsetzung begonnen werden: ein detaillierter Termin- und Vorgehensplan wurde formuliert, Aufträge an Dritte erteilt, Material bestellt und zahlreiche Gespräche geführt. Im August folgte der Spatenstich. Gemeinsam mit Lernenden und Mitarbeitenden des Werkhofs konnte die Projektgruppe die geplanten Massnahmen umsetzen. Dank dem sehr guten Wetter ist die Umsetzung nach Plan und ohne Verzögerungen verlaufen.

## Der Pflegeplan

Um dem Anlagewarteteam das nötige Fachwissen zur Pflege zu übermitteln, erarbeitete das Projektteam einen Pflegeplan. Hier wurden die neu erstellten Strukturen beschrieben und eine Anleitung für die Pflege erstellt.

## Dokumentation / Abschluss

Die Projektgruppe ist zurzeit daran, die Projektdokumentation zu erstellen. Im November findet eine Projektprä-

sentation statt, anschliessend wird der Projektbericht abgegeben. Expertinnen und Experten sowie die Gemeinde als Auftraggeberin werden die Arbeiten evaluieren.

Die Projektgruppe ist überzeugt: Der neu gestaltete Gemeindegarten wird ein gutes Beispiel für die Sensibilisierung der Steffisburger Bevölkerung sein, weil deutlich wird, dass die Biodiversität im Siedlungsraum mit einfachen Massnahmen gefördert werden kann. ■

### Kontakt

Elisabeth Kopp,

ekopp@gmx.ch, 076 466 47 93

*Die Ruderalfläche mit Totholz bietet Pionierarten einen wichtigen Lebensraum.*



*Eidechsen, Blindschleichen und Amphibien nutzen die Spalten und Fugen der Trockenmauer als Versteck, Überwinterungsplatz oder sonnen sich auf den Steinen.*

# ERINNERUNG AN DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2023

**Mittwoch, 22. November 2023,  
MV ab 18:00 Uhr, öffentlicher Teil  
ab 19:00 Uhr im «Ateliers Boll-  
werkstadt», Bollwerk 35,  
3011 Bern**  
(Änderungen vorbehalten)



*Das Grosse Moos ist eine Landschaft, die fast nur auf die Bedürfnisse der Intensivlandwirtschaft ausgerichtet ist.*

Am 24. August 2023 präsentierten der WWF und weitere Umweltverbände ihre Vision für das Drei-Seen-Land der Öffentlichkeit. In der letzten Ausgabe haben wir über die Probleme der «Gemüsekammer der Schweiz» hingewiesen. Die Fruchtbarkeit der Böden leidet und die organischen Böden verschwinden aufgrund der intensiven Landwirtschaft. Bis zu zwei Meter sind die Böden in den letzten Jahren abgesackt. Eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion scheint gefährdet. Die Vision soll einen Ausweg aus dieser festgefahrenen Situation aufzeigen und das Drei-Seen-Land zu einem Vorzeigemodell erheben. Es soll verdeutlicht werden, wie die Förderung der Biodiversität und die Stärkung der Widerstandskraft einer von der Klimaerwärmung bedrohten Landwirtschaft Hand in Hand gehen können. Wo stehen wir momentan? Wie geht es nun weiter? Welche Herausforderungen liegen vor uns? Diese Fragen möchten wir gemeinsam mit Fachleuten und Personen aus der Praxis diskutieren. ■

## Programm:

**18.00 Uhr**  
Mitgliederversammlung, Jahresrechnung, Wahlen Vorstand

**19.00 Uhr**  
**Vision 3-Seen-Land 2050**

## Referenten:

**Klaus Lanz**, OECOM stellt die Vision vor.  
**Manfred Wolf**, Gemüsebauer und Gemeinderat in Ried b. Kerzers, berichtet über Erfahrungen aus der Praxis.

Detail-Programm ab Ende Okt. unter [www.wwf-be.ch/MV](http://www.wwf-be.ch/MV)

**20.00 Uhr**  
Verköstigung im Restaurant O'bolles

**21.00 Uhr**  
Ende

**Anmeldung ab jetzt möglich,  
Traktanden und Unterlagen  
findest du unter:  
[www.wwf-be.ch/MV](http://www.wwf-be.ch/MV)**

**Oder hier:**



## NACHHALTIGKEIT LOCKTE TAUSENDE MENSCHEN AUF DEN BAHNHOFSPLATZ – DER WWF BERN MITTENDRIN!



*Bei einem Quiz zur Nachhaltigkeit im Berner Fussball konnten die Passant:innen Tickets für einen YB-Match gewinnen.*



*Der Stand mit dem WWF wurde rege besucht, vlnr: Ranusan Chandrapalan (Nachhaltigkeitsverantwortlicher BSC Young Boys), Raed Hartmann (Praktikant WWF Bern) und Marianna Sturm (Freiwillige beim WWF Bern)*

Der verkehrsbefreite Bahnhofspatz verwandelte sich am 9. September 2023 an einem heissen Spätsommertag in einen lebhaften Marktplatz, gesäumt von einer Vielzahl verschiedenster Stände. Im Rahmen des Eröffnungsfests der Berner Nachhaltigkeitstage luden rund 80 Organisationen, Vereine, Unterneh-

men und Initiativen in die Innenstadt und sorgten mit einem abwechslungsreichen Programm mit einer Modeschau, lauschigen Konzerten, köstlichem Essen aus regionalen, saisonalen und biologischen Zutaten sowie vielfältigen Marktständen für eine Stimmung, die zum Flanieren und Verweilen einlud. Auch der WWF Bern liess sich dieses bunte Treiben nicht entgehen und organisierte zusammen mit den beiden Fussballvereinen FC Breitenrain und YB einen gemeinsamen Stand. Diese, im ersten Augenblick ungewöhnlich anmutende Kombination, ist eine Fortsetzung der Zusammenarbeit des WWF Berns mit dem FC Breitenrain, die im Rahmen der letztjährigen Nachhaltigkeitstage mit einem Grümpelturnier auf dem Fussballplatz Spitz im Breitenrainquartier begonnen hatte, und das Ziel verfolgt partizipativ mit Menschen aus den Vereinen die Nachhaltigkeit im Fussball voranzutreiben. Am Stand selbst hatten die Besucher:innen die Möglichkeit ein Quiz zu Fussball und Nachhaltigkeit zu lösen, ihr Glück an einem Glücksrad zu versuchen, Informationen zu unseren Projekten zu erhalten und an einem Riesentöggelikasten zu spielen. Die diversen Angebote und der grosse Andrang zeigen, dass Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Gesellschaft angekommen ist. ■

*Raed Hartmann, Praktikant WWF Bern, Solothurn und Oberwallis*

# DER BIBER UND WIR

Der europäische Biber fühlt sich wieder wohl in der Schweiz. Die neuste Erhebung zeigt, dass sich sein Bestand hierzulande seit 2008 verdreifacht hat. Dies führt vermehrt auch zu Konflikten, gerade mit der Landwirtschaft.

In den 1950er-Jahren wurde der Biber in der Schweiz wieder angesiedelt. Die nationale Biberbestandserhebung 2022 zeigt, was sich seither getan hat. Freiwillige Kartierende haben die Lebensräume der Biber beobachtet und systematisch erfasst. Seit 2008 hat sich der Biberbestand im Kanton Bern mehr als verdreifacht: Heute leben 1174 Tiere in 316 Revieren. Entlang der Aare und deren Seitengewässer zwischen Thun und Bern erreicht der Biber eine der grössten Dichten in der Schweiz.

Der Biber wird aber aufgrund seiner Lebensweise nicht überall mit offenen Armen empfangen. Er baut, gräbt, erstellt Dämme, staut Gewässer. Dadurch können Schäden entstehen wie Vernässungen des Kulturlandes, Überschwemmungen oder Beschädigungen von Wegen. Auch Fressschäden sind möglich, da sich der Biber gerne mal an in der Nähe wachsenden Feldfrüchten bedient.

«Grundsätzlich wäre mehr Raum für Gewässer und Ufer die beste Lösung», erklärt Valerie Arnaldi vom Amt für Wald, Jagd und Fischerei des Kantons Solothurn. «90 Prozent der Biberkonflikte entstehen innerhalb der ersten zehn Meter zum Gewässer, 95 Prozent innerhalb der ersten zwanzig.» Das 2014 revidierte Gewässerschutzgesetz

schaftt hierfür einerseits Abhilfe, denn es verlangt, dass der Gewässerraum frei von neuen Anlagen bleibt und nur als Biodiversitätsförderfläche bewirtschaftet wird. Andererseits können Gewässer durch die fortschreitende Revitalisierung wieder natürlicher fliessen.

Der Biber ist auch einer der grössten Förderer der Biodiversität. Wo er Flächen überschwemmt, können wertvolle Feuchtgebiete entstehen. Indem er unter Uferböschungen gräbt und Totholz abtransportiert, lässt er mosaikartige und miteinander verbundene Lebensräume entstehen. Auch für die Landwirtschaft kann dies punktuell ein Vorteil sein: «Hinsichtlich der langen Trockenperioden kann seine Aktivität ein Gewinn sein, indem die Dämme das Wasser punktuell zurückhalten», meint Arnaldi. «Dadurch bleibt es länger feucht und es kann weniger Ernteausfälle geben.» ■

*Bianca Zimmermann, WWF Solothurn*



## ANPACKEN BEIM NATUREINSATZ – VIEL MEHR ALS NUR ALTRUISMUS

Sei es ein Einsatz bei der Naturwerkgruppe, das Mitanpacken auf dem Bauernhof oder das Revitalisieren eines Baches: Spass, ein Ganzkörpertraining an der frischen Luft, neue Bekanntschaften und Abwechslung zum Büroalltag sind garantiert. Nebst all diesen Freuden ist die Mithilfe an einem Natureinsatz ein für die Natur höchst wertvoller Beitrag und eine Möglichkeit zum Erlangen von Knowhow und Fachwissen über die Umwelt. Keinen der erlebten Natureinsätze werde ich je vergessen, am wenigsten meinen ersten: den Natureinsatz am Jordenweiher in der Eymatt.

Zwar war ich gut vorbereitet mit dicker Winterkleidung und Gummistiefeln, trotzdem wusste ich weder was eine «Sä-gesse» ist, geschweige denn wie diese zu bedienen ist. Ersteres hing mehr mit dem Dialekt zusammen, doch auch der Umgang mit der Sense war nach kurzer Instruktion keine Hexerei mehr. Keine fünf Minuten später stand ich – im Oktober – nur noch im T-Shirt da, plauderte frisch fröhlich mit neuen Gesichtern

und genoss die schöne Landschaft. Nach einem kurzen Znüni wurden die Arbeiten gewechselt, womit mir das Schilfmähen abgenommen wurde und ich mich ums Wegtransportieren des gemähten Schilfs kümmerte. Gefühlt war kaum Zeit vergangen, als es um halb eins schon Mittagessen gab. Auf mich wartete eine leckere Verpflegung und gute Gesellschaft. Selten erlebte ich eine so offene und unkomplizierte Gruppe: Zwischen Kindern von 7 Jahren und Senor:innen im Alter von 80 Jahren waren alle Altersklassen vertreten. Trotz diversesten Hintergründen funktionierte die Zusammenarbeit bestens, denn alle hatten dasselbe Ziel und die Verbundenheit mit der Natur. Das war für mich Entspannung pur: Eine leckere Gerstensuppe am Feuer beim Anblick der schönen Landschaft und der getanen Arbeit.

Nach dem Mittagessen – das Beste gegen die eintretende Müdigkeit – lernte ich nebst dem korrekten Einsatz der Sense auch, was ein Wetzstein ist, wie dieser korrekt fürs Schleifen der Sense verwendet wird und weshalb der Schnitt des Schilfes

der Natur diene. Um 16 Uhr war ich dann ziemlich geschafft, doch so befriedigt wie nach einem Natureinsatz bin ich selten nach einem Tag im Büro. Das erklärt auch, weshalb dies nicht mein letzter Einsatz war und ich auch nach meiner Anstellung beim WWF hoffentlich einigen von euch ab und zu draussen auf dem Feld begegnen werde. ■

*Elena Paganoni, Stellvertretende Koordinatorin Freiwilligenarbeit und WWF-Läufe*

Kannst du es auch kaum erwarten, mitanzupacken? Dann schau dich auf der unten stehenden Agenda sowie online nach passenden Aktivitäten um: [www.wwf-be.ch/aktiv-werden](http://www.wwf-be.ch/aktiv-werden).



Freiwilligeneinsatz in der Eymatt.

## AGENDA

WWF-Aktivitäten vom 13. November 2023 bis März 2024

WAS	WER	WANN	WO	WEITERE INFORMATIONEN
Mitgliederversammlung WWF Bern	Alle Mitglieder des WWF Bern	22. November 2023	Bern	Anmeldung bis 19. November unter <a href="http://www.wwf-be.ch/agenda">www.wwf-be.ch/agenda</a>
Heckenpflege auf den Riedern	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	25. November 2023 09:00–16:00 Uhr	Riedern, Bern	Anmeldung bis 23. November unter <a href="http://www.wwf-be.ch/agenda">www.wwf-be.ch/agenda</a>
Natureinsatz Steckibach	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	02. Dezember 2023 09:00–16:00 Uhr	Worb	Anmeldung bis 30. November unter <a href="http://www.wwf-be.ch/agenda">www.wwf-be.ch/agenda</a>
Natureinsatz Hirschenmösl	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	16. Dezember 2023 09:00–16:00 Uhr	Bremgartenwald, Bern	Anmeldung bis 14. Dezember unter <a href="http://www.wwf-be.ch/agenda">www.wwf-be.ch/agenda</a>
Luchsexkursion	Kinder & Familien, die gerne draussen Tiere beobachten und Spuren suchen.	13. Januar 2024, 14:00–18:00 Uhr	Vitaparcours im Kehrsatz	Anmeldung bis 10. Januar unter <a href="http://www.wwf-be.ch/agenda">www.wwf-be.ch/agenda</a>
Kopfweidenschneiden	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	13. Januar 2024, 09:00–13:00 Uhr	Allmendinger Moos	Anmeldung bis 10. Januar unter <a href="http://www.wwf-be.ch/agenda">www.wwf-be.ch/agenda</a>
Natureinsatz Auenrenaturierung Aare	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	27. Januar 2024, 09:00–16:00 Uhr	Bodenacher, Muri	Anmeldung bis 24. Januar unter <a href="http://www.wwf-be.ch/agenda">www.wwf-be.ch/agenda</a>
Natureinsatz Lörmoos	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	10. Februar 2024, 09:00–16:00 Uhr	Herrenschwanden	Anmeldung bis 7. Februar unter <a href="http://www.wwf-be.ch/agenda">www.wwf-be.ch/agenda</a>
Heckenpflege beim Bottigenmoos	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	24. Februar 2024, 09:00–16:00 Uhr	Bottigenmoos, Bern	Anmeldung bis 21. Februar unter <a href="http://www.wwf-be.ch/agenda">www.wwf-be.ch/agenda</a>
Natureinsatz Waldrandpflege	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	09. März 2024, 09:00–13:00 Uhr	Eymatt, Bern	Anmeldung bis 6. März unter <a href="http://www.wwf-be.ch/agenda">www.wwf-be.ch/agenda</a>

### Impressum:

Erscheint 4-mal jährlich, eingehftet im WWF Magazin.

Auflage: 19 100 (Deutsch), 1800 (Französisch)  
Redaktion: Elina Villard und Anina Kistler

Grafik: [www.muellerluetolf.ch](http://www.muellerluetolf.ch)  
Druck: Bubenberg Druck- und Verlags-AG, Bern